

Museen kapitulieren vor Buga-Kulturflut

Absage Die „Lange Nacht“ fällt in diesem Jahr aus, weil es schon so viele Veranstaltungen bei der Bundesgartenschau gibt

Von unserem Redakteur
Tim Kosmetschke

■ Koblenz. Im Jahr der Bundesgartenschau wird es in Koblenz keine „Lange Nacht der Museen“ geben. Zu diesem Entschluss haben sich die beteiligten Museen und Galerien gemeinsam mit der Koblenz-Touristik durchgerungen. Die Entscheidung ist niemandem leichtgefallen, berichtet Silke Raß, die bei der Touristik für die Organisation der nächsten Kunst- und Kulturveranstaltung zuständig ist. Raß betont im selben Atemzug, dass es sich nicht um das endgültige Aus für die Museumsnacht handelt: „Wir machen nur eine Kunstpause“, sagt sie.

Besucherrückgang im Jahr 2010 trotz eines riesigen Programms Gerade im vergangenen Jahr erlebte das Museumsfest seinen zehnten Geburtstag und bot so viel Programm wie noch nie zuvor – 21 Institutionen waren dabei. Und doch lockte die jüngste Museumsnacht weniger Besucher an als die vorherigen Auflagen. Silke Raß spricht von etwa 2500 Gästen, etwa 500 weniger als noch im Jahr 2009. Dies sei allerdings nicht der

Hauptgrund für die beschlossene Pause, die Enttauschung über den Besucherrückgang hat die Absage-Entscheidung wohl allenfalls begünstigt.

Vielmehr sprechen Touristik, Museen und Galerien von der Veranstaltungsfülle, die es in Koblenz zur Bundesgartenschau geben wird, wenn sie nach Gründen für die Absage gefragt werden. Schließlich seien allein 3000 Einzelveranstaltungen im Buga-Kontext geplant.

Bei den Museumsleuten ging wohl die Sorge um, in dieser Kulturflut unterzugehen. „Um nicht ein Überangebot an Veranstaltungen zu schaffen, haben sich die Häuser für die einjährige Pause entschieden“, heißt es in einer gestern verschickten Pressemitteilung, in der es außerdem heißt, dass alle Museumsnacht-Macher optimistisch und positiv ins Jahr 2012 blicken. Dann soll es wie stets im September wieder eine Neuaufgabe geben.

Die Zeit bis dahin wollen die Organisatoren nun nutzen, um das Konzept der „Lange Nacht“ zu überdenken, zu prüfen, was vielleicht noch zu verbessern ist, auch in anderen Städten zu schauen, was dort bei ähnlichen Veranstal-

tungen gut funktioniert. „In diesem Jahr haben wir in Koblenz einfach eine Sonderituation“, meint Raß.

Zu dieser speziellen Lage trägt bei, dass zwei der großen Museen, die auch bei der „Lange Nacht“ stets zentrale Rollen gespielt haben, mitten im Buga-Gelände liegen und somit ohne Buga-Eintrittskarte wohl gar nicht zugänglich gewesen wären das Ludwig

Museum im Blumenhof und das Landesmuseum auf der Festung. „Doch das hätte man lösen können“, sagt Silke Raß.

Finanzielle Situation gab nicht den Ausschlag für Absage Auch die finanzielle Situation sei nicht ausschlaggebend gewesen. Mit Eintritts- und Sponsorengeldern sei die Veranstaltung grund-

sätzlich kostendeckend zu organisieren – auf jeden Fall der Teil, den die Koblenz-Touristik beisteuert (Busshuttle, Vermarktung etc.). Für das Programm sind stets die einzelnen Museen zuständig, die wiederum an den Eintrittskarten anteilig mitverdienen.

„Wir sind neutral in das Gespräch hineingegangen“, sagt Silke Raß im Namen der Koblenz-Touristik. Die Entscheidung sei dann im Kreis der teilnehmenden Institutionen gefallen.

Bedauerlich findet sie auf jeden Fall Oliver Zimmermann von der Kunsthalle Koblenz, der die ersten Koblenzer Museumsnächte mitorganisierte: „Ich finde, es wäre eine große Dummheit, wenn wir es nicht schaffen zu beweisen, dass Koblenz auch außerhalb des Buga-Geländes attraktiv ist. Die Museumsnacht wäre für die Museen und Galerien eine Super-Chance gewesen.“ Zimmermann, der an der Gesprächsrunde, in der die Entscheidung gefällt wurde, nicht teilnehmen konnte, sieht in der Museumsnacht vor allem einen Magneten für junge Besucher – Leute, die sonst nicht unbedingt ins Museum gehen. „Schade, dass es jetzt keine ‚Nacht‘ gibt.“

Die Absage birgt viele Risiken



Offentlich stellt sich die Entscheidung, die Museumsnacht 2011 abzusagen, nicht als großer Fehler heraus. Kulturveranstaltungen brauchen Kontinuität, um ihr Publikum an sich zu binden. Das gilt besonders für relativ junge „Neugründungen“ im sonst stark von Traditionen geprägten Koblenzer Kulturjahr. Eine unterbrochene Reihe wieder neu zu starten, ist schwieriger, als Bestehendes fortzuführen. Ausgerechnet die

Vielzahl an Buga-Veranstaltungen zum Grund zu nehmen, ist abenteuerlich. Im Gegenteil: Die Museen und Galerien lassen eine große Chance liegen. Sie hätten mit einer Vielzahl in Teilen neu konzipierten „Lange Nacht“-vielen (Buga-)Besucher auf sich aufmerksam machen und von der Gartenschau profitieren können. Nun steht der Fortbestand der Veranstaltung infrage.

Tim Kosmetschke
zur Absage der
Museumsnacht

E-Mail: tim.kosmetschke@rhein-zeitung.net

Museumsnacht macht eine „Kunstpause“

Absage Wegen der Fülle an Buga-Veranstaltungen gibt's kein Galerienfest

■ Koblenz. Eine „Kunstpause“ verordnen sich die Organisatoren der Koblenzer Museumsnacht in diesem Jahr: Im Einvernehmen haben die Vertreter der beteiligten Museen und Galerien sowie die Koblenz-Touristik, bei der die organisatorischen Fäden in den vergangenen Jahren zusammengefallen sind, eine Absage der diesjährigen Ausgabe des Kunstfests im September beschlossen.

Hauptgrund: Im Jahr der Bundesgartenschau gebe es eine derartige Fülle von Veranstaltungen, dass man die Chance für eine Neuorientierung in Sachen „Lange Nacht der Museen“ nutzen will, so Silke Raß von der Koblenz-Touristik auf RZ-Nachfrage. Zuletzt hatte die Museumsnacht auch einen Zuschauererückgang verzeichnet. tim

Mehr auf Kultur lokal, Seite 19